

Größe und Schönheit sind hier beschrieben und gefordert nicht als fertige Resultate, als Gegebenheiten oder Geschenke, sondern als Prozesse, in denen stets die verändernde Tätigkeit des Menschen zu spüren ist. Neues entsteht, indem es Altes aufhebt. Das Gute wirkt besser, wenn es nicht die Schwierigkeiten leugnet, unter denen es zustande kam. Ja, Freude am Gelungenen wird größer, wenn sie auch durch die Meisterung von Schwierigkeiten entsteht und man sich dessen bewußt wird. Denn von hier kommt das Bedürfnis, das Gute weiter zu verändern, daß es das Bessere wird. Hier sieht sich die Kunst in bewährten Zusammenhängen mit anderen Bereichen unseres Lebens, wo seit dem VIII. Parteitag die Meisterung von Stabilität und Dynamik so vieles hervorgebracht hat.

So lese ich das Zitat aus dem Jahre 1984 mit neuer Aktualität. Denn wir sind unter Führung unserer Partei wiederum darangegangen, Stärkung und Festigung unserer Republik und des Sozialismus mit einer großen, dynamischen Bewegung nach vorn zu vollziehen. Ich spreche von der wissenschaftlich-technischen Revolution. Auch nach dem, was wir hier hörten, ist es sicher nicht übertrieben zu sagen, daß es sich in dieser Phase um die größte Umwälzung der Produktivkräfte handelt, die es je gegeben hat. Und sie unterscheidet sich von allen bisherigen industriellen Revolutionen, in dem sie — bildlich gesprochen — nicht nur den Arm des Menschen verlängert, sondern tief in sein Denken eingreift und damit in alle Bereiche menschlicher Tätigkeit und menschlichen Bewußtseins, darunter auch Kunst.

Genossen, mir wurde auf dem Parteitag klar wie nie zuvor, wie sehr diese sprunghafte Entwicklung wissenschaftlicher und technischer Potenzen in der Produktion und Forschung uns die Möglichkeit gibt, menschliche Lebenskräfte und Fähigkeiten zu entwickeln, neue Eigenschaften und Gewohnheiten hervorzurufen und die Lebens- und Genußfähigkeit der Menschen zu erweitern. Aber ebenso klar wurde mir, daß diese zu erwartende und unumgängliche Entwicklung der wissenschaftlich-technischen Revolution andererseits heute schon ein neues Verhalten und Denken, neue Fähigkeiten, Einstellungen, ja, Lebensgewohnheiten der Menschen verlangt. Zum Beispiel die Fähigkeit zum Lernen, Weiterlernen, Umlernen; die Bereitschaft zum Risiko, die Einsicht, daß Kritik der Vorbote des neuen Vorschlags ist. Der Sozialismus zeigt hier deutlich seine Überlegenheit: Bei uns wird CAD/CAM weder den Menschen aus dem Produktionsprozeß verdrängen noch ihn ersetzen, sondern ihn mehr als je zuvor voraussetzen, denn unsere größte Kraft, das sind findige Köpfe. Und die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, eine unserer größten Errungenschaften seit dem VIII. Parteitag, ist der reale Weg, daß jede Zunahme an Produktivkraft und Produktion zugleich Zunahme an menschlichen Möglichkeiten ist, da ihre Ergebnisse direkt den Menschen zugute kommen. Aber die Überlegenheit des Sozialismus ist zugleich eine seiner größten Herausforderungen, denn sie braucht den schöpferischen und bewußten Menschen mehr als je zuvor. Die Entdeckungen der Wissenschaft werden ihn